



Hartmannbund-Hauptversammlung 2018

Beschluss Nr. 13

Sicherung einer flächendeckenden ambulanten und stationären Grundversorgung im ländlichen Raum durch Umwandlung wirtschaftlich schwacher Krankenhäuser

Der Hartmannbund fordert die verantwortlichen Akteure im Sinne der Sicherung einer flächendeckenden Grundversorgung im ländlichen Raum dazu auf, strukturelle Voraussetzungen dafür zu schaffen, wirtschaftlich existenzgefährdete Krankenhäuser in adäquate ambulant-stationäre Einrichtungen der Gesundheitsversorgung umzuwandeln.

Begründung:

Die kleinen Krankenhäuser sind ein wesentlicher Bestandteil der von der Politik geforderten besseren Lebensqualität im ländlichen Raum. Allerdings sind kleine Krankenhäuser in den bisherigen Strukturen meist nicht überlebensfähig.

Die Bildung ambulant-stationärer Gemeinschaften in Form von ärztlich geführten MVZs, kooperativen Gemeinschaftspraxen oder Gesundheitszentren ist eine Chance, wohnortnahe Versorgung zu sichern. In Betracht kommt auch z.B. eine Umwandlung in integrative Versorgungsgemeinschaften mit geriatrischem Schwerpunkt. Hier können ältere Patienten bei akuter Verschlechterung ambulant untersucht und im Falle von Komplikationen wie entgleistem Diabetes oder bei akutem Infekt kurzfristig stationär behandelt werden.

Zudem kann in solchen Zentren eine Entlastung der stationären Versorgung durch Verlegung von Patienten nach komplizierten Eingriffen zur Nachsorge bis zur Entlassung bzw. Einleitung einer Rehamaßnahme erfolgen.

Berlin, 17. November 2018